



EIN PFERDEFUHRWERK wie auch die Sommertagsstecken der Kinder verliehen der Maibaum-Zeremonie in Weingarten einen neuen Anstrich von traditioneller Gestaltung. Beim Aufstellen des imposanten Baums war freilich moderne Technik gefragt. Foto: Lothar



TRADITIONELL IN HANDARBEIT richteten die Feuerwehrleute in Jöhlingen den Baum auf, der dort seit bald 30 Jahren jedes Jahr steht. Foto: Waidelich

Weingarten/Walzbachtal. Die Kaltblütler wurden ungeduldig. Sie warteten auf die Kinder, die sie in fröhlichem Umzug begleiten würden: Sie sollten den Maibaum durch Weingartens Straßen ziehen. Die Tradition sollte nach den Vorstellungen von Bürgermeister Eric Bänziger aufpoliert werden. Hartmut Benz, Vorsitzender des Gewerbevereins, organisierte das Pferdegespann. „Die beiden kommen aus dem Schwarzwald, ein süddeutsches und ein polnisches Kaltblut und arbeiten normalerweise im Wald beim Holzrücken“, erklärte Kutscher Richard Würz.

60, 70 Kinder hatten sich eingefunden und trugen stolz ihre bunten Stecken in den Händen. „Ich finde das selbstverständlich, dabei mitzumachen“, sagte Grundschullehrerin Marianne Geiger. Und dann ging's los: „Hüa“, schnalzte

der Kutscher. Die Feuerwehr fuhr voraus, die Pferde zogen an, und zügig rollte das Gefährt zur Marktbrücke. „Nächstes Jahr verteilen wir an die Anwohner der Bahnhofstraße vorher bunte Fähnchen, damit sie ihre Häuser schmücken können“, schlug Jürgen Hill vom Gewerbeverein vor. Am Marktplatz wurden die Pferde aus dem Geschirr befreit und Eltern, Kinder und Gäste vom Grundschulchor begrüßt: „Der Mai ist gekommen“ und „Alle Vögel sind schon da“. Das Wetter gab sich nass von oben, kühl von unten

und lud nicht zum Verweilen ein. Die Chorkinder trotzten der Unbill und begeisterten ihre Zuhörer. Musiklehrerin Birgit König begleitete auf der Gitarre, und der Himmel erschien heller.

Danach schlug die Stunde der erfahrenen Zimmerleute unter der Leitung von Dietmar Schulz, stellvertretender Vorsitzender des Gewerbevereins. Der Baum wurde mit Seilen am Haken eines Autokrans befestigt. Technik trat an die Stelle von Tradition. Millimetergenau wurde das Ungetüm in die metallene Bodenhülse eingefädelt und

hochgezogen. Mit böhmischer Blasmusik und dem Karlsruher Volkstanzkreis wurde der Baum gebührend gewürdigt.

Das Maibaumstellen gehört in Wössingen und Jöhlingen schon drei Jahrzehnte zur Tradition. Wie auch in den anderen Orten im BNN-Hardtgebiet. Groß fällt die Zeremonie rund um den Wössinger „Blo“ und den Jöhlinger Kirchplatz allerdings nicht aus. Der Worte sind in der Vergangenheit genug gewechselt, als dass man die Rede unterm Maibaum neu erfinden könnte. Bürgermeister Karl-Heinz Burgey begnügte

sich mit wenigen Bemerkungen zur uralten Tradition, die in Walzbachtal vor rund 30 Jahren wieder geboren worden war. Die Zunftzeichen bewiesen, dass es in Walzbachtal früher und heute immer noch stolze Handwerker gebe, die in ihrem Beruf Qualität produzierten.

Um das Thema Wetter kam er natürlich nicht herum. „Der Himmel weint, ich weiß nicht warum“, kommentierte er den immerhin wenigstens schwachen Dauerregen, der die Zeremonie begleitete. Trotzdem verfolgte das Maibaumstellen erneut eine stattliche Schar von Zuschauern. Das Volk, unter dem sich sehr viele Kinder befanden, kam im Anschluss daran auf seine Kosten. IGW in Jöhlingen, Gewerbeverein in Wössingen hatten Brezeln und Bier gesponsert für den zünftigen Ausklang.

Marianne Lothar/Arnd Waidelich

Mit Tradition und Technik

In Weingarten, Walzbachtal und anderen Orten grüßen die Maibäume